

Zentrale Aufnahmeprüfung 2009
für die Langgymnasien des Kantons Zürich

Textblatt für die Sprachprüfung

Der Kochtopf

Nasreddin war in Not geraten. Sein grosser Kochtopf konnte nicht mehr geflickt werden, und ausser diesem besass er nur noch einen kleinen, gerade gross genug, um darin Tee zu kochen. Da Nasreddin jedoch Hunger verspürte, sann er darauf, wie er zu einem grösseren Topf kommen könnte, um sich darin eine Suppe zu kochen.

5 Da kam ihm die Idee, sich bei seinem Nachbarn einen Kochtopf auszuleihen. Er klopfte also an dessen Tür und bat eben darum. Etwas widerwillig stimmte der Nachbar zu. Nasreddin war hocheufreut, sich nun endlich ein richtiges Mahl kochen zu können. Nachdem einige Tage vergangen waren, legte er seinen kleinen Topf in den grossen hinein, klingelte bei seinem Nachbarn und sagte: „Verehrter Nachbar, ich
10 bringe gute Nachrichten. Heute Nacht ist ein Wunder geschehen. Schau her!“ Triumphierend zeigte er dem Nachbarn beide Töpfe. „Mitten in der Nacht hörte ich ein Klipern in meiner Küche, und wie ich dort ankam, sah ich, dass dein Kochtopf diesem kleinen das Leben geschenkt hatte.“ Sein Nachbar war über diese erfreuliche Nachricht entzückt und nahm strahlend beide Kochtöpfe entgegen.

15 Nach einer Weile wollte Nasreddin den Kochtopf erneut ausleihen. „Mit Vergnügen“, sagte der Nachbar unverhohlen und glaubte, besonders schlau zu sein, indem er hinzufügte: „Sei vorsichtig mit ihm! Es kommt mir so vor, als ob der Topf wieder schwanger sei, mich dünkt fast, es handle sich diesmal sogar um Zwillinge ...“

Aber diesmal gab Nasreddin den Topf nicht rechtzeitig zurück, sodass des Nachbarn
20 Ungeduld wuchs und schliesslich gar in Wut umschlug. Mit vor Zorn blitzenden Augen trat er vor Nasreddins Haus und pochte laut an die Tür. Nasreddin, der das laute Hämmern an der Tür sofort verstand, machte ein tieftrauriges Gesicht, ehe er die Tür öffnete. Er sollte ihm, sagte Nasreddin, seine Schwäche verzeihen, aber er habe den Mut nicht gehabt, es ihm zu erzählen. „Du brauchst mir nichts zu erzählen“, herrschte ihn der Nachbar an. „Ich komme nur, um meinen Topf zurückzuholen!“ – „Jedoch“, fuhr Nasreddin in traurigem Ton fort, „dein Topf weilt nicht mehr unter uns. Beim Erwachen des Tages ist er verschieden. Gott hab' ihn selig.“ – „Verschieden?“, rief da der Nachbar entrüstet. „Nasreddin, erzähle mir keine Märchen. Wie kann ein Topf sterben?“ – „Nun, warum denn nicht?“, antwortete Nasreddin. „Wenn du glauben
25 kannst, dass ein Topf gebären kann, warum glaubst du dann nicht, dass er auch sterben kann?!“
30

Aus der Türkei